

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 48 (1991)

Heft: 7

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

As-Vierblatt Jugend + Sport

Quo vadis Betreuung – Schaufel-As

Charles Wenger, Chef Sektion J+S

Charles Wenger, Chef Sektion J+S, Amt, schreibt ein Vierblatt – lauter Asse – zu Themen von Jugend + Sport. «Herz-As» eröffnete die Reihe in der Nummer 3. Diesmal ist Schaufel Trumpf.

Heutzutage ist die Betreuung ein Teil unseres täglichen Lebens, und ich gerate fast in Versuchung, sie als überhandnehmend zu bezeichnen. Wer hat nicht schon von der Betreuung der Flüchtlinge, der ledigen Mütter, der geschiedenen Vätern, der Alkoholiker, der Strafgefangenen, der Jugendlichen in Not gehört? Alle diese Betreuungen haben zwei gemeinsame Nenner: sie kämpfen gegen ein andauerndes Leid, und sie kosten die Gesellschaft viel Geld.

In dieser Unmenge hat auch Jugend + Sport seine «Betreuung». Im Gegensatz zu ihren Namensvettern dient sie aber nicht dazu, einen Makel unserer Gesellschaft zu decken. Zudem ist sie gratis für den Empfänger.

Die J+S-Betreuung bezweckt folgendes: Sie dient der Fortbildung der Leiter, indem sie auf technischer, methodischer und organisatorischer Ebene in ihrer praktischen Tätigkeit mit den Jugendlichen unterstützt werden. Sie trägt unter anderem dazu bei, voraussehbare Risiken zu vermeiden und hat in einem geringen Mass auch eine Kontrollfunktion. Obwohl das Konzept 1980 und 1990 überprüft und angepasst wurde, nimmt die J+S-Betreuung von Jahr zu Jahr ab.

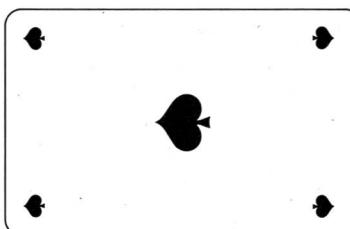
Warum das? Die Gründe sind zahlreich:

- Die Leiter sind heute unabhängiger als früher.
- Der Experte zieht es vor, als Ausbilder in einem Leiter- oder Fortbildungskurs tätig zu sein.
- Die Betreuung erfordert vom Betreuer anspruchsvollere spezifische Qualitäten.
- Dem guten Betreuer fehlt die Zeit für Betreuungen, da er zahlreiche andere Funktionen innehat.
- Der Betreuer ist, durch die Natur der Betreuung an sich, automatisch in einer Konfrontationssituation, die nicht immer angenehm zu lösen ist.
- Sich an einen Betreuer zu wenden,

wird vom Leiter oft als persönliches Schwächezeugnis empfunden.

Wie jede andere pädagogische Massnahme hat auch die Betreuung zum Ziel, sich überflüssig zu machen. In der Tat, die Hilfe, die sie spendet, soll den Leiter nicht abhängig, sondern autonom machen. Haben wir dieses Ziel etwa schon erreicht?

Ich denke nein. Der stete Zuwachs neu ausgebildeter Leiter, die Untätigkeit gewisser Leiter und die ständige Erneuerung von J+S sind Grund genug, um die Existenz und die Notwendigkeit der Betreuer zu rechtfertigen. Im Oktober 1990 wurde versuchsweise die «Promotionsbetreuung» lanciert. Dieses Projekt unterscheidet sich vom bisherigen dadurch, dass die Sportverbände direkt aufgerufen sind, zur Tat zu schreiten.



Im Vordergrund der «Promotionsbetreuung» steht denn auch nicht die Betreuung der Leiter, die einen J+S-Anlass angemeldet haben, sondern es geht vielmehr darum, untätige Leiter oder Klubs zu aktivieren.

Werden die Sportverbände diese Gelegenheit nutzen?

Seit mehr als sechs Monaten treffen alle Betreuerberichte bei der ESSM ein. Wenn ich heute Bilanz ziehen müsste über die Betreuung, aufgrund des Inhalts dieser Berichte, bin ich versucht zu sagen:

- nichts zu melden
- hohe Kosten und geringer Nutzen
- hat die Betreuung in seiner heutigen Form noch ihre Berechtigung?

Obwohl dieser Anschein nicht die wirkliche Betreuungsarbeit widerspiegelt und die Betreuung ein wichtiges Glied in der Struktur von J+S ist, bin ich persönlich überzeugt, dass das heutige System geändert werden muss und wäre es nur, um mit gutem Gewissen zur jährlichen Ausgabe von rund Fr. 400 000.– stehen zu können.

Utopie oder Realismus?

Aufgrund dieser Erfahrungen würde ich, ohne jedoch auf Details einzutreten, folgende Restrukturierung befürworten:

- Bei Sportfachkursen, die gewisse Risiken aufweisen, die administrative und/oder Vorbetreuung beibehalten.
- Die Möglichkeit beibehalten, für besondere Gründe (neue/junge Leiter, Kontrollen usw.) Betreuer in Sportfachkursen einzusetzen.
- Jeder Leiter soll auf eigenen Wunsch hin die Möglichkeit haben, einen Betreuer beizuziehen.
- Verzicht auf die systematische Zustellung der Programme an die Betreuer für eine administrative Betreuung (Ausnahmen siehe Punkt eins).

Promotionsprojekte intensivieren wie zum Beispiel:

- Förderung einer Sporttätigkeit in einem Kanton/einer Region
- Klubs oder untätige Leiter motivieren

Für diese Projekte müsste ein kurzgefasstes Konzept geschaffen werden, begleitet von einer Berechnung der Kosten. Der Bund würde den Initianten einen Pauschalbeitrag gewähren, um das vorgelegte Projekt realisieren zu können.

Natürlich würde dieser Entschädigungsmodus vorerst eine Anpassung der gesetzlichen Grundlagen bedingen.

Eine Frage

Sofern die Sportverbände, im Einvernehmen mit den kantonalen Ämtern für J+S und der ESSM, heute nicht die Gelegenheit nutzen, die sich ihnen bietet, werden sie morgen diese Chance noch haben? ■

Übersetzung: Jacqueline Leu

Jugend + Sport und die Contact-Corners

Seit einiger Zeit bietet die SKA «Contact-Corners» an. An diesen «Corners» vermitteln Lehrlinge interessierten Jugendlichen Ferien- und Freizeitjobs. Diese Börse erfreut sich bei den Jugendlichen einer grossen Beliebtheit und entspricht offenbar einem echten Bedürfnis. Zur Beliebtheit des «Contact-Corners» dürfte auch das interessante Jugendmagazin Contact beitragen.

(BT) Unzählige Sportmöglichkeiten stehen interessierten Jugendlichen offen. Vereine, Verbände, kantonale J+S-Ämter und Schulen organisieren J+S-Sportlager oder bieten regelmässige Trainings an.

Für die interessierten Jugendlichen ist es aber oft schwierig, in den Besitz von Ausschreibungen zu kommen. Auf der anderen Seite ist es für viele Anbieter von verschiedenen Sportmöglichkeiten ebenso schwierig, ihre Angebote einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Die «Contact-Corners» der Schweizerischen Kreditanstalt wollen mit ihren Möglichkeiten hier mithelfen. Gleich wie bei der Ferien- und Freizeitjobbörse erhalten die Jugendlichen am «Contact-Corner» von Lehrlingen oder Mitarbeitern der SKA die Angaben der Anlässe, für die sie sich interessieren und treten dann mit den Veranstaltern selber direkt in Kontakt.

Vorerst werden in einem Versuch die beiden «Contact-Corners» Lausanne und Bern sowie die Zweigniederlassungen der Städte Biel, Interlaken, Thun, Langenthal und Burgdorf je eine Lager- und Sportfachkursbörse anbieten kön-

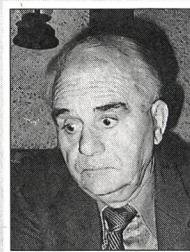
nen. (Voraussichtlich ab 1992/93 in der ganzen Schweiz.)

Die Organisatoren von nichtkommerziellen J+S-Lagern und J+S-Sportfachkursen können beim kantonalen J+S-Amt Bern oder Lausanne entsprechende Anmeldeformulare anfordern. Die J+S-Ämter Bern oder Waadt stellen die visierten Formulare den entsprechenden «Contact-Corners» (Bern oder Lausanne) zu.

Die Ausschreibungen eines J+S-Lagers oder eines J+S-Sportfachkurses – nur solche werden im «Contact-Corner» aufgenommen – erfolgen immer und ausschliesslich über das J+S-Amt.

Die Zusammenarbeit mit dem «Contact-Corner» bietet eine Chance, Jugendliche anzusprechen, die noch nicht in einer engen Beziehung zum Sport stehen. So können Verbände, Vereine, J+S-Ämter und Schulen ihre Sportangebote einer breiteren Öffentlichkeit bekanntmachen. ■

André Juillard † 19.4.1991



Die Mitteilung seines Todes hat mich wie ein Schlag getroffen, da ich von seinem kürzlichen Herzversagen und seiner Einlieferung ins Spital nichts wusste. Während fast 30 Jahren durfte ich mit André Juillard verkehren. Mit seiner grossen Ausstrahlung war er für mich ein Beispiel in jeder Hinsicht. Seine gut überlegten Interventionen wurden stets beachtet, und oft erlaubten es gerade seine Überlegungen, das Problem zu lösen. Seine Offenheit, seine vorbehaltlose Freundschaft, seine beispielhafte Treue, das alles machte ihn zum Mann, zum Kollegen, zum Freund, mit dem es angenehm war zusammenzuarbeiten. Zahlreich sind die Kommissionen und eidgenössischen Konferenzen, in denen er mitgearbeitet hat. Überall hatte seine Meinung grosses Gewicht.

Als Chef des Vorunterrichtsbüros des Kantons Wallis und ab 1972 von J+S, hat insbesondere sein Heimatkanton sehr viel von seiner grossen Energie profitiert. Während dieser vielen Jahre hat er nicht nur administriert, er hat auch entwickelt. Das Sportzentrum Ovronnaz ist sein Werk. Er unterstützte bedingungslos die Sportvereine. Die Walliser Sporthilfe, deren Vorsitz er bis 1988 innehatte, ist ebenfalls sein Werk sowie auch die Intersportkommission, deren Aufgabe es war, die Probleme der Vereine zu studieren und nach Lösungen zu suchen.

Als er 1982 in den Ruhestand ging, hat er sich vermehrt im sozialen Bereich eingesetzt. Während mehr als 20 Jahren widmete er sich mit Leib und Seele der Organisation von Pilgerzügen nach Lourdes und Einsiedeln.

Wir behalten André Juillard in Erinnerung als einen Freund mit offenem Herzen und von grosser Güte. Auf Wiedersehen, mein Freund. Dein Einsatz war nicht vergeblich.

Charles Wenger
Chef Sektion J+S
Übersetzung: Jacqueline Leu

Eishockey-Material J+S

Wir möchten Ihnen in Erinnerung rufen, dass die ESSM für J+S-Sportfachkurse Eishockey folgendes Material zur Verfügung stellt:

- Leitkegel
- Markierungstücher
- Torhüterattrappen
- Torhüterausstattungen

Die ESSM verfügt über 8 Torhüterausstattungen, die aufgrund folgender Kriterien ausgeliehen werden:

- 1 Torhüterausstattung pro Organisation, Vorrang haben:
 1. J+S-Kurse von Schulen
 2. J+S-Kurse von Landklubs
 3. Schulsportkurse (ohne J+S)

Dauer der Zuteilung:
ganze Kursdauer, im Maximum jedoch vom 2. September 1991 bis 30. März 1992.

Es können nur Bestellungen berücksichtigt werden, die bis 2. August 1991 dem zuständigen kantonalen Amt für J+S zugehen. ■

**TENNIS + SQUASH
MARIN**

Jetzt schon für 1991 buchen

Polysportive Lager für Schulen + Sportvereine

In traumhafter Lage am Neuenburgersee erwartet Sie unser Sportzentrum!

Einrichtungen

- Tennishalle (5 Courts)
- 4 Tennisaußenplätze
- 4 Squash-Courts
- 1 Sporthalle (Volleyball, Basketball, Badminton, usw.)
- 1 Mini-Golf
- Windsurfen, Wassersport
- Fussballplätze
- Ideale Möglichkeiten zum Joggen
- Velotouren

Unterkunftsmöglichkeiten

- Camping (direkt am See)
- Zivilschutzanlage (neu erstellt) mit Kochgelegenheit
- Hotel (Distanz 2 km)

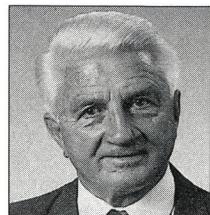
Verpflegung

Auch möglich bei uns im Restaurant (Restaurant mit Ess- oder Theoriesaal)

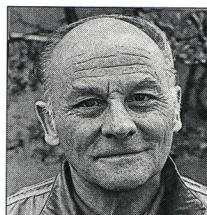
Weitere Auskünfte erteilt auch gerne:

Walter Zwygart
CIS Tennis- und Squash-Zentrum
La Tène
2074 Marin
Tel. 038 33 73 73/74

Zwei kantonale Sportamtchefs gehen in Pension



Albert Bründler
Chef Sportamt
Luzern



Jules Zehnder
Chef Turn-
und Sportamt
Schwyz

Im Anschluss an die Matura begann Albert Bründler das Turnlehrerstudium an der ETH Zürich, wo er mit dem Eidgenössischen Turnlehrerdiplom I abschloss. Er ergänzte seine Ausbildung an der Universität Zürich als Fachlehrer für moderne Geschichte und Wirtschaftsgeschichte.

Nach verschiedenen Lehraufträgen in Zürich, Glarus und Luzern wurde er 1953 als Turnlehrer nach Luzern gewählt und 1962 nach Emmen.

In der Zwischenzeit erwarb er auch das Brevet eines Skuinstruktors und 1955 eines Fussballinstructors. Fussball ist übrigens sein Lieblingssport. Ab 1955 amtierte er als Klassenlehrer in den Zentralkursen des SFV. 1961 wurde er Mitglied der Technischen Kommission, 1964 deren Präsident. 1967 wurde er in den Zentralvorstand des SFV gewählt und 1973 zum Ehrenmitglied.

Auf beruflicher Ebene wurde er 1967 zum kantonalen Turninspektor gewählt und 1973 zum Chef des kantonalen Sportamtes. In dieser Funktion trug er nicht nur zum Aufbau von J+S bei. Er war unter anderem auch die treibende Kraft für die Optimierung der Lehrerausbildung und die Verbesserung der Lehrerfortbildung im Fach Turnen. Er erarbeitete das Konzept für die Sportanlagen, das ebenfalls den Ausbau der regionalen Zentren sowie der lokalen Sportinfrastruktur beinhaltete.

1967 wurde er Mitglied der ETSK (heute ESK) und übernahm 1973 den Vorsitz der neugeschaffenen ETSK-Kommission für Sportanlagen.

In der Armee bekleidete er den Grad eines Majors und war Stellvertretender Stabchef im Kantonalen Notstandsstab. Von Natur aus reserviert, bescheiden und pragmatisch, so waren aber seine Interventionen durchschlagend und wurden ernst genommen.

Albert Bründler kann zufrieden in den Ruhestand treten. Wir möchten ihm ganz herzlich für die fruchtbare und angenehme Zusammenarbeit danken und wünschen ihm, dass er noch eine lange und angenehme Zeit zusammen mit seiner Familie verbringen kann. Der neue Lebensabschnitt sollte ihm auch ermöglichen, sich intensiver mit der Lektüre, der Kunst und dem persönlichen Sport zu befassen. Alles Gute, Albert!

Jules Zehnder hat sein ganzes Leben dem Sport, im besonderen den Ausdauersportarten, gewidmet. Er war 1954 und 1955 Schweizer Meister im Marathon und hielt gleichzeitig den Schweizer Rekord. 1955 erzielte er Gold im Marathon, Silber im 10 000-m-Lauf und Bronze im 5000-m-Lauf.

Er nahm ebenfalls an Europameisterschaften teil. Er war Vizearneemeister im Militärischen Skipatrouillenlauf. Nicht weniger als 164 Waffenläufe hat er bestritten und war 1955 in Altdorf Sieger. Zusammen mit dem unvergesslichen Sepp Diethelm war er Gründungsmitglied des Kantonalen Leichtathletik-Verbandes. Er war auch OK-Präsident von zahlreichen kantonalen und nationalen Sportveranstaltungen. So sind denn die Vereine recht zahlreich, die Jules Zehnder zum Ehrenmitglied erkoren haben.

Trotz seines beruflichen und sportlichen Einsatzes war es Jules Zehnder möglich, auch politisch tätig zu sein.

Am 1. Dezember 1963 hat Jules Zehnder seine Tätigkeit als Chef des Sportamtes des Kantons Schwyz aufgenommen und war somit aktiv an der Einführung von Jugend + Sport in seinem Kanton beteiligt.

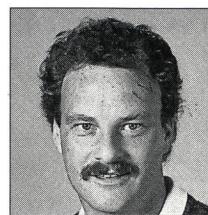
Als Mann der Tat ist er noch heute aktiv als J+S-Experte Wandern + Geländesport, Turnen + Fitness, Skifahren und Skilanglauf sowie als Experte der körperlichen Leistungsprüfung bei der Aushebung.

Während all dieser Jahre hat er sich voll für den Sport engagiert. Wer erinnert sich nicht seiner entschiedenen Interventionen, immer mit Leib und Seele dabei. In seinem Kanton wusste er mit eigenem Beispiel und seiner Überzeugungskraft die politischen und schulischen Kreise von den Werten des Sports zu überzeugen. Die Einführung des Anschlussprogrammes «Schwyzer Jugendsport» zu Beginn dieses Jahres ist auch sein Verdienst.

Im Namen der ESSM und von J+S im besonderen danke ich ihm für die angenehme Zusammenarbeit und wünsche ihm einen langen und aktiven Ruhestand.

Charles Wenger
Chef Sektion J+S-Amt
Übersetzung: Jacqueline Leu

Neuer Vorsteher des Turn- und Sportamtes Schwyz



Hansueli Ehrler
1955

Neben Familie und Beruf hat der Sport immer einen wichtigen Platz im Leben von Hansueli Ehrler eingenommen. So sind ihm Leichtathletik, Turnen + Fitness und somit auch Jugend + Sport nicht unbekannt. Er war von 1977–1990 Vorstandsmitglied des Leichtathletikverbandes Schwyz. Seit 1987 ist er Ausschussmitglied des Sportverbandes Kanton Schwyz und während der gleichen Zeit auch freier Presse-Mitarbeiter des STV. Seit 1972 übt er verschiedene Funktionen aus im Vorstand des Turnvereins Brunnen. Unter anderem war er auch während fünf Jahren Korbball-Trainer.

Im kantonalen J+S-Sommerlager in Tenero war er Leiter in den Fächern Leichtathletik und Allround. Von 1977 bis 1991 stand er als Leiter dem Lehrlingsturnen seines Betriebes vor.

Ausbildung: Primar- und Sekundarschule in Ingenbohl-Brunnen; Welschlandjahr in Cugy bei Payerne; Banklehre in Schwyz; seit 1977 in der Verwaltung des KMV-Elektronikbetriebes Brunnen.

Hansueli Ehrler ist Vater von drei Kindern: Reisen, Musik, Lesen und Pflanzen züchten sind seine Hobbies.

Wir heissen ihn herzlich willkommen und hoffen, dass sein neuer Arbeitsbereich ihm viel Erfolg und Befriedigung bescheren wird. ■

Charles Wenger
Chef Sektion J+S
Übersetzung: Jacqueline Leu

Leiterbörse

Jugend + Sport-Leiter/-innen werden gesucht

Melden Sie sich bitte direkt!

Schwimmen

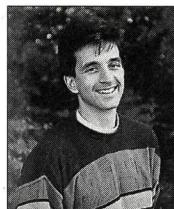
Schwimmclub Wittenbach sucht erfahrenen J+S-Leiter 2B oder 3 als Cheftrainer und Betreuer der Wettkampfmannschaften im Halbamt.

Das Pensem könnte mit Schwimmunterricht ausgebaut werden.

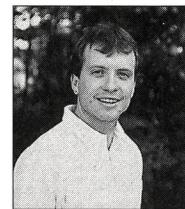
Auskunft erteilt: Peter Levey
Präsident, Tel. P 071 46 66 64. ■

Personelle Wechsel am Fl

Willy Lehmann hat bereits 1967 am damals neuerbauten Forschungsinstitut seine Arbeit als Physiotherapeut aufgenommen. Während Jahren hat er ganze Generationen von Athleten und Athletinnen der verschiedensten Sportarten behandelt und öfters bei grossen Wettkämpfen, wie Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen physiotherapeutisch betreut und beraten. Diese jahrelange Erfahrung ist nicht zuletzt auch den zahlreichen Absolventinnen und Absolventen des Studienlehrganges, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der verschiedensten Kurse sowie dem Personal der ESSM zugute gekommen. Für das Jahr 1990 hat Willy Lehmann einen Urlaub beantragt, um einen Übergang zu privater Tätigkeit zu prüfen. In der Folge hat er sich für diese entschieden und ist vor einiger Zeit aus dem Bundesdienst ausgetreten. Wir danken Willy Lehmann für seinen langjährigen Einsatz an unserer Schule und wünschen ihm für seine weitere Zukunft alles Gute.



Toni Held



Stephan Meyer

Am 1. Mai 1991 hat Toni Held am Forschungsinstitut den Fachbereich Leistungsdiagnostik und sportärztliche Untersuchungen übernommen. Diese Aufgabe umfasst in erster Linie, in enger Zusammenarbeit und mit finanzieller Unterstützung des Schweizerischen Landesverbandes für Sport (SLS), die Leitung des *Sportmedizinischen Betreuungszentrums SLS/SOC* in Magglingen. Damit soll eine enge Verbindung zwischen Forschung und Sportpraxis garantiert werden.

Toni Held bringt gute Voraussetzungen für diesen Posten mit. Neben einigen Jahren klinischer Ausbildung als Mediziner verfügt er über persönliche Sporterfahrung als langjähriges Mitglied des OL-National-Kaders (1980 bis 1987). In dieser Sportart betreut er heute als Verbandsarzt das Nachwuchskader.

Zuerst als Stellvertreter und ab Januar 1991 konnte als neuer leitender Physiotherapeut Stephan Meyer gewonnen werden. Er absolvierte seine Ausbildung am Inselspital in Bern und arbeitete anschliessend drei Jahre am Bürgerspital in Solothurn. Sportphysiotherapeutische Erfahrungen holte er sich als Physiotherapeut des Fussballclubs Aarau.

Wir haben Stephan Meyer als kompetenten Fachmann und angenehmen Kollegen kennen und schätzen gelernt und freuen uns, mit ihm zusammenarbeiten zu können.

Wir heissen unseren neuen Mitarbeiter an der Sportschule herzlich willkommen und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit. ■

Dr. med. Ursula Weiss, Leiterin Fl

Erstes Forum der Präsidenten von Verbänden für Sport in den Schulen

Eupea (European Physical Education Associations)

(PD) Eine neue leistungsfähige Lobby zur Unterstützung der sportlichen Ausbildung soll entstehen. Das erste Treffen der Präsidenten der nationalen Verbände für Sport in den Schulen fand vor einiger Zeit in Brüssel statt. An diesem ersten Meeting waren 16 Länder vertreten.

Die Dringlichkeit einer Zusammenarbeit in Europa zur Unterstützung und Förderung der sportlichen Ausbildung auf hohem Niveau in den Schulen und an Universitäten diente als Grundlage der Verhandlungen. Sehr schnell kam man auf spezifische und doch in all den vertretenen Ländern gemeinsame Probleme in der sportlichen Ausbildung zu sprechen wie: Unterricht durch unqualifizierte Personen in der Primarschule oder das Bedürfnis eines angemessenen Stundenplanes für sportliche Betätigung in jedem Alter.

Auf Anforderung der nationalen Verbände wurde ein Vorstand geschaffen, um eine Lobby zu bilden, welche die Förderung und den Schutz der sportlichen Ausbildung zum Ziel hat. Diese Gruppe setzt sich zusammen aus: Willy Laporte, Belgien; Oene Loopstra, Niederlande; Hansjörg Kofing, Deutschland; Dick Fischer, Grossbritannien.

Das Büro des flämischen Verbandes für Sport in den Schulen in Belgien wird, in Zusammenarbeit mit dem Partner in Holland, mit der Weiterentwicklung dieser neuen Initiative beauftragt. Eric de Boever vom belgischen Verband übernimmt das Sekretariat.

Eupea will ihren Einfluss in allen Kreisen und Organisationen, welche mit sportlicher Ausbildung auf nationaler und europäischer Ebene zu tun haben, geltend machen. Armand Lams, CDDS, wird als Berater fungieren, wenn es darum geht, die Angelegenheit der Leibeserziehung im Rahmen der EWG und des Europarates zu fördern. Dr. J. Rogge, Präsident des Verbandes der

europäischen olympischen Komitees (EOUC) hat die Dienste eines neu gegründeten Büros angeboten, damit die Beziehungen im Rahmen der Angelegenheiten betreffend Sport im Kreise der europäischen Strukturen gewährleistet werden können.

Die Präsidentin des Schweizerischen Verbandes für Sport in den Schulen, Rose-Marie Repond, nahm an den Verhandlungen teil, wo sie die Strukturen der sportlichen Ausbildung darlegte, die in der Schweiz durch ein Bundesgesetz geregelt sind und auf kantonaler Ebene angewendet werden.

Die Anliegen der Verantwortlichen für die körperliche Ausbildung in den Schulen in der Schweiz sind die gleichen wie in den meisten anderen europäischen Ländern: Bereits ab jüngstem Alter einen fachgerechten Unterricht zu garantieren, der Jugend durch die Woche vermehrt und auf längere Zeit hin Sport anzubieten (laut Gesetz wöchentlich 3 Stunden), die Aus- und Weiterbildung der Sportlehrer zu sichern. ■

Sekretariat der Eupea
Bond voor Lichamelijke Opvoeding
Waterkluiskaal 16
B-9040 Sint Amantsberg / Gent

Sport-Toto-Gelder machen es möglich:

Die grösste schweizerische Kletterwand steht in Liestal

(wrr) Aus Geldern des basel-land-schaftlichen Sport-Toto-Fonds ist an einer Aussenwand der sich im Bau befindlichen Doppelturhalle der gewerbl-ich-industriellen Berufsschule Liestal eine künstliche Kletterwand montiert worden. Ihre Masse betragen in der Höhe 12 und in der Breite 18 Meter, also gegen 230 Quadratmeter Übungs-fläche. Der Baselbieter Toto-Präsident Ernst Lehmann, Vorsteher des kantonalen Sportamtes BL, betonte, dass die Idee beziehungsweise der Gedanke, eine solche Kletterwand zu bauen, in der Sport-Toto-Kommission selbst entstanden sei. Konzipiert hat das Ganze der Berner Oberländer Architekt Heinz Rufener; gestalterisch unterstützten ihn Lorenz Radlinger, Sportwissenschaftler aus Ostermundigen und der aus Rapperswil BE stammende Künstler und Bildhauer Urs Gehbauer. Die an der westlichen Kopfwand der Doppelturhalle angebrachte Kletterwand ist die grösste ihrer Art in der Schweiz und eine der grössten in Europa überhaupt. Auf den 230 Quadratmetern sind eine Vielzahl künstlicher Betonverzierungen angebracht, die auf verschiedenste Arten besteigbar sind. Nutzniesser dieser Anlage sind in erster Linie Kletterer, welche sich dem «Free-Climbing»-Trend verschrieben haben. Das Echo ist jedenfalls gross, denn bereits liegen beim kantonalen Sportamt Baselland in Liestal, welches als Auskunftsstelle dient, zahlreiche Anfragen aus nah und fern auf dem Tisch. Interesse bekunden auch ausländische Alpinisten, was ein Schreiben des deutschen Alpenklubs unterstreicht. Die aus 38 Betonelemen-ten zusammengesetzte Kletterwand wird durch eine als überhängendes Dach gestaltete Galerie komplettiert. Sie kann über eine im Innern angebrachte Leiter erreicht werden. Aus einer Höhe von 12 Metern werden dem Benutzer so zusätzliche Möglichkeiten eröffnet. Dieses «Zusatzangebot» steht allerdings nur Routiniers zur Verfü-gung. Das Unfall- beziehungsweise Si-cherheitsrisiko ist gering. Die Wand ist so gestaltet, dass Anfänger und uner-fahrene Kletterer oder auch spielende Kinder bereits «auf unterster Stufe» völlig überfordert sind. So ist bei einem Sturz die erreichte Höhe sehr gering. Den Profis unter den Benutzerinnen und Benutzern stehen unzählige Haken zur Verfügung, die eine optimale Si-cherung mit dem Seil garantieren sollten. Für 150 000 Franken hat die Sport-Toto-Kommission des Kantons Basel-Lan-dschaft etwas Sinnvolles realisieren las-



sen, das nicht als künstlerischer Schmuck zur Turnhalle zu verstehen ist. Es ist vielmehr eine Anlage, die «Flach-landalpinisten» und in beschränktem Rahmen auch den über 500 Lehrtöchtern und Lehrlingen der Berufsschule Liestal im Turnunterricht zur Verfü-gung stehen wird, wenn sie ab Spätsommer dort turnen werden.

Anmerkung der Redaktion: Wir werden in ei-nem späteren Zeitpunkt auf den baulichen Aspekt dieser Wand zurückkommen. ■

Sport- und Freizeitanlage «Sportpark Dolder»:

Volksinitiative lanciert!

(PD) In Zürich haben vor allem die Vertreter der Eissportarten unter prekären Trainings- und Wettkampfbedin-gungen zu leiden. Deshalb wurde der ZSS-Vorstand an der Delegiertenver-sammlung beauftragt, eine Volksinitiative für den Bau des «Sportparks Dolder» in die Wege zu leiten. Das Projekt, das auf dem Areal der heutigen Kun-steisbahn Dolder – ohne zusätzlichen Landbedarf – 1 Eisrundbahn, 2 Eisfel-der im Freien, 1 Eishalle sowie 1 Cur-linghalle vorsieht, wurde vom Stadtrat ad acta gelegt, obwohl der Gemeinde-rat schon vor einiger Zeit einen Projek-tierungskredit von 2,7 Mio. Franken be-willigt hatte! Unter dem Motto: Zürichs Sportlerinnen und Sportler müssen sich politisch stärker engagieren, hat der Zürcher Stadtverband für Sport (ZSS) die Volksinitiative für die Erstel-lung der Sport- und Freizeitanlage «Sportpark Dolder» lanciert. ■

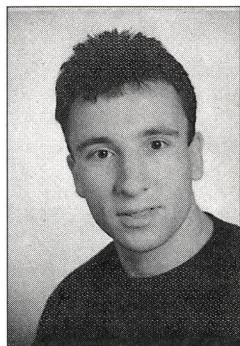
Touche!

Nichts gegen die Nacktheit. Wir kommen ja ohne Kleider zur Welt, und bei Tieren amüsieren uns Klei-der – zum Beispiel die Schimpan-sen in Pampers. Jedoch – gleich nach der Geburt wird der mensch-lische Säugling eingepackt und trägt von nun an die meiste Zeit seines Lebens etwas an seinem Körper. Nicht nur zu seinem Schutz. Die Religionen haben aus der Nacktheit eine Sünde gemacht. Nichts gegen Sport ohne Kleider. Bei den alten Griechen waren Athle-ten ganz ohne zu bewundern ge-wesen. Die entsprechenden Sta-tuen lassen erahnen, dass solches Tun den Betrachtern durchaus Wohlgefallen entlockte. Und wenn man gewisse Sportler und Sportle-riinnen der Neuzeit anschaut, so liegt zwischen dem Bisschen, das sie tragen und vollständiger Klei-derlosigkeit nicht sehr viel.

Nichts auch gegen jene Ver-einigungen, die Nacktheit an ihre Fahnen geheftet haben. Die Naturi-sten wollen zurück zur Natur. Sie können gute Gründe dafür anbrin-gen, dass ihre Art zu leben der Ge-sundheit zuträglich ist. Das ist ihr gutes Recht, und sie tun niemandem etwas zuleide. Fanatische Sit-tenapostel die glauben, dass das, was sie als richtig erachten, auch für alle andern zu gelten habe, sind da zwar anderer Meinung. Und damit auch nichts gegen die Schweizer Naturisten-Schwimm-Meisterschaften, die erstens in ei-nem geschlossenen Hallenbad ohne Zuschauer stattfinden und zweitens nur für Nichtraucher of-fen sind. Auch das ein Beitrag zur Volksgesundheit.

Und schliesslich auch nichts dage-gen, dass diese Naturisten-Mei-sterschaften von Sponsoren mitfinanziert werden. Wer ist im heutigen Sportzirkus nicht auf sie ange-wiesen! Gleicher Recht für alle. Gelächelt habe ich allerdings ob den Namen der Sponsoren. Dreimal dürfen sie raten, welcher Indus-triezweig hauptsächlich vertreten ist. Die drei Streifen lassen bestens grüssen.

Ebenfalls Ihr Musketier



Martin Rytz

Am 1. August 1991 tritt Martin Rytz (28) die Nachfolge von Jan Gursky an der ESSM an. Er ist im Jura aufgewachsen, in Biel ins französische Gymnasium gegangen, besitzt das Turn- und Sportlehrer-Diplom 2 der Uni Bern und ist ein Bilingue französischer Muttersprache. Genau das, was wir gesucht haben!

Martin Rytz wird an der Sportschule drei Hauptaufgaben anpacken: Er wird als Nachfolger von Jan Gursky Stellvertreter des Lehrgangsteiters für die Sportlehrerausbildung, sich dabei speziell in der lehrmethodischen Ausbildung engagieren und in Theorie und Praxis verschiedener Sportfächer unterrichten. Dazu soll er als eine Art «délégué romand» im Lehrkörper die französischsprachigen Kleingruppen in den gemischtsprachigen J+S-Leiterkursen betreuen.

Ich heisse Martin Rytz im Lehrkörper willkommen und freue mich auf die Zusammenarbeit.

Wolfgang Weiss

Nichtrauchen – drei Schritte zur Freiheit

(PD) Die SAN – Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Nichtrauchen, die sich für die Rechte der Nichtraucher einsetzt, organisiert zusammen mit dem Schweizerischen Apothekerverein und weiteren Initianten eine spezielle Beratungsdienstleistung zum Thema «Nichtrauchen – 3 Schritte zur Freiheit».

In rund 500 Apotheken der deutschen, italienischen und französischen Schweiz läuft seit März diese Beratung zur Raucherentwöhnung, die sich an Raucher, aber auch im Sinne einer Aufklärung an Nichtraucher wendet. Die Dienstleistung der Apothekerinnen und Apotheker umfasst primär die allgemeine Information. Zusätzlich werden Hinweise über unterstützende Therapien und Empfehlungen für Verhalten und Methoden abgegeben.

Der Schlüssel zum Erfolg umfasst drei Schritte:

Erster Schritt: Der persönliche Wille des Rauchers ist erste Voraussetzung für einen effizienten Weg zur Raucherentwöhnung.

Zweiter Schritt: Hilfsmittel, Methoden und Therapien, die den Willen des Rauchers unterstützen und ihn in seiner Absicht mit dem Rauchen aufzuhören, bestärken.

Dritter Schritt: Die persönliche, fachkundige und individuelle Beratung des Apothekers und der Apothekerin über die beste Wahl und den Einsatz der Mittel zur Raucherentwöhnung.

Seit über 20 Jahren ist klar, dass Tabakrauchen die Gesundheit der Menschen vielfältig beeinträchtigt und wichtigste Einzursache von Krankheit und vorzeitigem Tod ist. In der Schweiz sterben jährlich schätzungsweise rund 5000 Menschen an den Folgen des Tabakkonsums. Darüberhinaus sind invalidisierende Folgen des Tabakkonsums wie etwa chronische Lungenerkrankungen nicht zu vergessen.

Mit ihrer Beratungsdienstleistung «Nichtrauchen – 3 Schritte zur Freiheit» haben sich die Initianten zum Ziel gesetzt, überlegt und verstärkter Lösungsvorschläge über die Problematik rund um das Rauchen der Öffentlichkeit durch Information, Beratung und Aufklärung zu vermitteln.

Aufgebracht wurde diese Aktion durch die SAN, Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Nichtrauchen. Sie wird mit Unterstützung der Ciba-Geigy AG, der Kabi Pharmacia AG, des Schweizerischen Apothekervereins, der Verbindung der Schweizer Ärzte, des Bundesamtes für Gesundheitswesen, der Arbeitsgemeinschaft Tabakmissbrauch, der Schweizerischen Krebsliga sowie der Schweizerischen Vereinigung gegen Tuberkulose und Lungenerkrankungen realisiert. ■



«Magglinger-Kellner» (Absolventen des Studienlehrgangs) servieren ihr Entrée: Jonglage und Steptanz à la perfection. Das ganze Menu werden sie in Amsterdam anlässlich der Gymnaestrada präsentieren (dk).

Jazztanz I und II, FIT & FUN

5. bis 9. August 1991, Intensivkurs
mit Gabi Forster, München

Skigymnastik für Pädagogen

24. und 25. August 1991
mit Liisa Viitaniemi, Meiringen
dipl. Gymnastiklehrerin (SBTG)
pat. Skilehrerin



Auskunft und Anmeldung an:

Gym-Jazz-Studio
Postfach 690, 3860 Meiringen, 036 71 36 21

berner oberland

Verlangen Sie
unseren Gratisprospekt

Wander-Hit für Gruppen und Vereine

Verkehrsbüro, Postfach 59
3714 Frutigen Tel. 033 71 14 21
Fax 033 71 54 21

Berghaus Elsigenalp 71 10 26
Berggasthaus Höchst 73 24 25



...die Adresse für Inserate
in der Monatszeitschrift

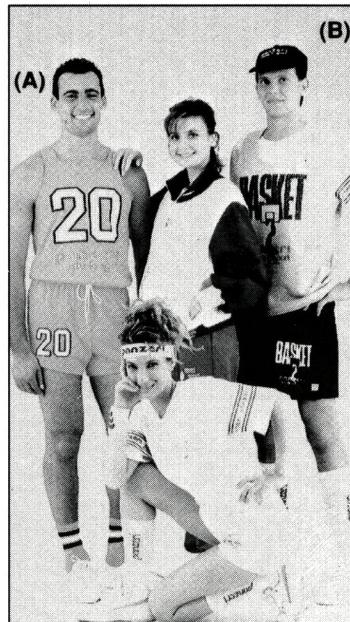
MAGGLINGEN
MAGGLINGEN
MAGGLINGEN

ANNONCEN-AGENTUR BIEL AG
AGENCE D'ANNONCES BIENNE SA

Freiestrasse 11, rue Franche, 2501 Biel-Bienne
0 032 2162 96

50. Zürcher OL
22. September 1991
EFFRETIKON
J+S-AMT, 8090 Zürich
01 311 75 57

PANZERI
veste lo sport



**Modell
«UNI»**

Aus der vielseitigen
Panzeri-Kollektion

Garantierte
Nachlieferungen
auch für
Einzelstücke

Vera Bühler
Grossmatt 16
6440 Brunnen
0 043 31 46 41
(auch abends)
Fax 043 31 20 85

Verlangen Sie unseren kostenlosen Prospekt

GYMNASICS ATHLETIC FITNESS
DANCE BALLET AEROBIC JAZZ
ATHLETIC FITNESS GYMNASTICS
BALLET AEROBIC JAZZ DANCE
FITNESS GY
AEROBIC J
GYMNASICS
Carite
Dreilindenhöhe 6, 6006 Luzern
Telefon 041-36 99 82/81
ATHLETIC FITNESS GYMNASTICS

Carite Gymnastikbekleidung

- ▲ Grossa Auswahl für Damen, Herren und Kinder
- ▲ Erstklassige Qualität und Verarbeitung
- ▲ Spezialanfertigungen

Dreilindenhöhe 6, 6006 Luzern
Telefon 041-36 99 82/81

Im Herzen der Schweiz

Ferien- und Klubhaus «Lueg is Tal» 1333 m ü. M.

auf Wirzweli/Wiesenberge, im vorderen Engelbergatal
am Südfusse des Stanserhorn.

Das Haus liegt am Rande der Skipiste und inmitten herrlicher Wandergebiete.

Das Haus ist sehr geeignet für Vereine, Gruppen und Schulen; nur **für Selbstkocher!** Übernachtungen zu sehr günstigen Preisen.

Frau B. Berlinger, Steinihaus, 6383 Dallenwil
Tel. 041 65 2185

